

Konzept zum „Haushalts-Organisations-Training – HOT“ beim Caritasverband Brilon e.V.

-ein niedrighschwelliges Angebot für Familien-

Gliederung:

1. Vorwort
2. Herausforderungen und Zielgruppen
3. Was bedeutet HOT?
 - 3.1.Grundsätze
 - 3.2.Ziele
 - 3.3 Zielgruppen
 - 3.4 Methoden und Phasen (Übersicht)
 - 3.5 Systematische Planung, Dokumentation und Auswertung
4. HOT als Teil im Netz familienunterstützender Hilfen
5. Kosten und Rechtsgrundlagen

1. Vorwort

Der Caritasverband Brilon e.V. ist ein Verband der Freien Wohlfahrtspflege. Der CVB ist gemeinnützig anerkannt und ist ein rechtlich selbstständiger Träger und Anbieter sozialer Leistungen. Im Verbandsgebiet, das sich in der Diözese Paderborn über die Dekanate Hochsauerland-Ost (NRW) und Waldeck (Hessen) erstreckt, liegen 58 Dienste und Einrichtungen in den Bereichen der Senioren- und Krankenhilfe, der Behindertenhilfe, der Suchtkrankenhilfe, der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sowie des Kur- und Erholungswesens in Trägerschaft des CVB. Hinzukommen Beratungsstellen sowie sechs Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Über 1.150 hauptamtliche Mitarbeiter arbeiten beim CVB, die täglich über 5.000 Kontakte zu Bürgern haben, die Rat und Hilfe suchen. Darüber hinaus engagieren sich über 1.100 ehrenamtliche Kräfte. Ehrenamt wie Hauptamt treten ein für ihre Nächsten. Unser Leitbild lautet: Dem Menschen dienen.

In unseren Diensten der Kinder- Jugend- und Familienhilfe richten wir dabei unseren Blick besonders auf die Familien, die aus unterschiedlichsten Gründen in Not geraten sind.

Die vielfältigen Probleme und Benachteiligungen von Familien, sind persönlicher, finanzieller, gesundheitlicher und sozialer Art und betreffen in der Folge Familien in Deutschland über-proportional von Armut.

Aktuelle Studien aus dem Jahr 2020 zu den Auswirkungen der Corona Pandemie zeigen, dass Familien zu ihren bisherigen Belastungen, durch die Pandemie besonders von deren negativen Folgen betroffen sind und dringend Hilfe und Unterstützung bedürfen (vgl. Studie Bertelsmann, 07/2020).

Dieses Konzept stellt das Angebot des Haushaltsorganisationstrainings (HOT) vor. Schon in den Jahren 2000-2002 wurde HOT als Möglichkeit der Armutsprävention vom Deutschen Caritasverband erarbeitet und wird somit auch als Angebot zur Armutsprävention des Caritasverbandes Brilon vorgehalten und gewinnt zunehmend an Bedeutung und Aktualität. Es zeichnet sich ab, dass durch die Corona-Krise sich die Armut der Familien, die schon jetzt schlecht gestellt sind, voraussichtlich verstärken wird (vgl. Studie Bertelsmann, 07/2020).

Überforderte und erschöpfte Eltern, chaotische Haushalte, das Fehlen von Alltags- und Haushaltsführungskompetenzen und verlässlichen Strukturen, schränken die Teilhabemöglichkeiten von Kindern aus Familien in belasteten Lebenslagen erheblich ein und fördern das Armutsrisiko der Familien und ihrer Kinder.

Für diese Familien wurde HOT mit verbindlichen Qualitätsstandards, zertifizierten Fortbildungen und einem bundeseinheitlichen Planungs- und Dokumentationssystem eingeführt.

Durch die Vermittlung grundlegenden Kompetenzen soll die soziale Ausgrenzung der Familien, insbesondere der Kinder, vermieden werden. Es sollen Haushaltsstrukturen verändert, Versorgungskompetenzen vermittelt und vorhandene Ressourcen erschlossen werden. Eine besondere Qualität liegt in seiner zugehenden und niederschweligen Arbeitsweise, wodurch Familien direkt in ihrem Lebensumfeld dem Familienhaushalt erreicht werden. Im Zentrum der Hilfe steht nicht die theoretische Wissensvermittlung, sondern das praktische einüben von Abläufen. HOT versteht sich als „Hilfe zur Selbsthilfe“ und unterscheidet sich konzeptionell von den Fachdiensten der Familienpflege und den 'Ambulanten Erziehungshilfen'. HOT basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen der hauswirtschaftlichen Forschung, wonach prekäre Lebenslagen wesentlich durch einen Mangel an Kompetenzen verursacht sind, z. B. in der Haushaltsführung und der Alltagsorganisation

Der Fachdienst Familienpflege ist in diesem Zusammenhang beteiligt und, kann durch entsprechende Fortbildungen der Mitarbeiterinnen, einen wesentlichen Beitrag bei der Vor-Ort-Vermittlung in den Familien leisten.

Familienpflegerinnen verfügen über eine spezifische interdisziplinäre Fachlichkeit. Ihre Qualifikation basiert auf drei Säulen: der Hauswirtschaft, der Pflege und der Pädagogik.

Bei Notwendigkeit kann dann der Fachdienst der SPFH auf das Erreichte aufbauen.

Das HOT ist seit Mai 2006 als Marke beim Deutschen Patent- und Markenamt geschützt. Markeninhaber ist der Deutsche Caritasverband.

2. Herausforderungen und Zielgruppen

Familien mit minderjährigen Kindern, die mehr Belastungen auszuhalten haben, als sie ertragen können und wenig Hilfe von außen bekommen – weder durch Familienangehörige noch durch Nachbarn oder Freunde. Die sich von anderen Gruppen ausgegrenzt fühlen, weil sie im hierarchischen Gesellschaftssystem „unten“ angekommen sind: geringes Einkommen und Vermögen, keine oder schlechtbezahlte Arbeit mit geringem Ansehen, schlechtes Wohnumfeld, geringe formale Ausbildung. Die persönlichen, sozialen und gesundheitlichen Probleme dieser Familien überlagern sich, Ursachen und Folgen sind oft schwer voneinander zu trennen. Ein chaotischer Haushalt ist eine Folge und gleichzeitig ein Ausdruck von Überlastung und fehlenden Familienkompetenzen.

Diese Eltern sind in einen Lebenszusammenhang gestellt, den sie sich selbst nicht ausgesucht haben, mit dem sie unzufrieden sind, und den sie doch aus eigener Kraft nicht verändern können. (vgl. Ergebnisse Evaluation HOT 2010-2012 S.4)

Die Personen, die am meisten betroffen sind, sind Kinder. Sie leiden am meisten unter den Zusammenhängen von sozialer Herkunft und Bildungschancen, Armut und Gesundheit und dem Mangel an Grundversorgung.

Studien zu Corona werfen ein aktuelles Bild auf die Herausforderungen und ihre Folgen, die das familiäre Zusammenleben belasten:

- Immer mehr Familien zerbrechen unter der Last der Alltagsanforderungen.
- Die Zahl psychisch belasteter oder erkrankter Mütter nimmt seit Jahren stetig zu.
- Die Corona Pandemie verstärkt und beschleunigt diese Entwicklung.
- Abhängig von den sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen der einzelnen Familien, werden die Belastungen der Corona Krise von den Familien unterschiedlich erlebt.
- Fast alle Eltern gaben sich Mühe, ihre Kinder im Rahmen ihre Möglichkeiten gut zu betreuen.*1
- Viele Eltern zahlen den Preis durch Erschöpfung und Übermüdung und Überforderung.*1
- Die Gesundheit der Kinder ist stark abhängig von dem Wohlbefinden der Eltern, besonders der Mütter.*1
- Das Armutsrisiko für Familien steigt.*2

(*1 Studien KiCo und JuCo (Mai 2020) 25.000 Teilnehmer: Familien mit Kindern unter 15 Jahren, durchgeführt von: Forschungsverbund „Kindheit-Jugend-Familie in der Coronazeit“ vom Institut für Sozial- und Organisationspädagogik an der Stiftung Universität Hildesheim und dem Institut für Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung an der Universität Frankfurt in Kooperation mit der Universität Bielefeld

*2vgl. Studie Bertelsmann (7/2020): „ Durch die Corona-Krise wird sich die Armut der Familien, die schon jetzt schlecht gestellt sind, voraussichtlich verstärken“)

Familien in solchen Lebenssituationen benötigen niedrigschwellige und zielgruppenspezifische Angebote, u.a. HOT, welches sie in den Grundversorgungsaufgaben anleitet und unterstützt.

In der Vergangenheit wurde dem Thema „Mangel an Grundversorgung“ wenig Beachtung geschenkt. Elternbildung wird hier kein Ansatzpunkt sein, da Familien in prekären Lebenssituationen auch oft nur einen geringen Bildungshintergrund haben und somit für diese Angebote schwer zu erreichen sind.

Der Bedarf der Unterstützung und Intervention in Familien in prekären Lebenssituationen wird aber deutlich und so ist eine Handlungsmöglichkeit, abgeleitet aus dem Berufsbild der Familienpflegerin, der Einsatz dieser Fachkräfte. Mit dem Rüstzeug einer entsprechenden Fortbildung sind Familienpflegerinnen prädestiniert im „Haushalts-Organisations-Training“ Haushaltsführungskompetenzen zu vermitteln um somit dem Mangel an Grundversorgung in Familie entgegenzutreten.

3. Was bedeutet „Haushalts-Organisations-Training – HOT“

3.1. Grundsätzliches

Familien mit dysfunktionalen Strukturen, benötigen eine fachliche und alltagsnahe Unterstützung, um ihre Lebenssituation zu verbessern und Versorgungsstrukturen für alle Mitglieder der Familie, insbesondere der Kinder, auf Dauer zu verbessern.

HOT zielt auf die alltäglichen Versorgungsleistungen und die praktische Haushaltsführung. Die Trainerin leitet Tätigkeiten im Familienhaushalt an, übernimmt eine Vorbildfunktion, ermöglicht erkennbare Erfolge und dadurch eigene Kompetenzerfahrungen. Diese Form des Lernens ist auch bei Familien mit geringem Bildungshintergrund erfolgreich. Das Lernen wird durch einen phasenspezifischen Ablauf (Sequentielle Intervention) gesichert, bei dem sich die Trainerin im

Laufe der Zeit immer mehr zurücknimmt. Ziel ist die nachhaltige und selbstständige Umsetzung des Erlernten.

Die Erreichung konkreter Ziele wird nach Ablauf jeder Trainingsphase analysiert und dokumentiert.

Haushalts-Organisations-Training ist ein Angebot, das:

- Eltern befähigt, ihrer Verantwortung für die Versorgung ihrer Kinder wieder gerecht werden zu können,
- wesentlich auf die Versorgungsfunktion einer Familie und damit auf einen ausschlaggebenden Aufgabenbereich zielt,
- anregt und die Veränderungsprozesse in der Familie begleitet, um Haushaltsstrukturen zielgerichtet durch andere Verhaltensstrategien zu ersetzen,
- bei der Zielformulierung die vorhandenen Ressourcen und die Werthaltung der Familie berücksichtigt,
- Familienunterstützende Dienste ergänzt und durch ein aufsuchendes Angebot auf die Versorgungsstrukturen abzielt und
- „Hilfe zur Selbsthilfe“.

3.2. Ziele

Ziel des Trainings ist es den Eltern elementare Kompetenzen der Haushaltsführung zu vermitteln. Dazu gehören:

- Die Versorgung der Kinder,
- Das Führen des Haushaltes
- Die Organisation des Alltags.

Dabei werden unterschiedliche Dimensionen erfasst:

- Grundversorgung von Säuglingen und Kleinkindern
- Versorgung und altersgemäße Tagesstruktur von Kindern
- Planung und Organisation der Hausarbeit
- Alltagsorganisation
- Kleider und Wäschepflege
- Ernährung und Mahlzeiten
- Einkaufen und Umgang mit vorhandenen Mitteln
- Ver- und Überschuldung
- Gesundheit und Körperpflege der Familienmitglieder

3.3. Zielgruppen

Zielgruppen des Trainings sind:

- Familien die zwar grundsätzlich über Kompetenzen verfügen, sie aber aufgrund gleichzeitig auftretender massiver Probleme nicht mehr anwenden können und die elementare Aufgaben der Ernährung und Hygiene von Kindern daher nicht bewältigen können
- junge Alleinerziehende oder sehr junge Mütter (und Väter), die mit der Gründung eines Haushaltes und der Versorgung ihres Säuglings überfordert sind. Hier wird HOT im Rahmen der frühen Hilfen eingesetzt.
- Familien mit geistigen oder seelischen Behinderungen. Diese Familien benötigen viel Zeit, um auch einfache Fertigkeiten und Kenntnisse der Haushaltsführung und Kinderversorgung zu erlernen um so in

Zusammenarbeit mit anderen Diensten zu ermöglichen, dass die Kinder bei ihren Eltern in Wohlergehen aufwachsen können.

3.4. Methoden und Phasen (Übersicht)

HOT ist eine aufsuchende Form der Hilfe im eigenen Familienhaushalt und orientiert sich an den jeweiligen Ressourcen der Familie.

Mit seinen Methoden unterscheidet sich HOT von anderen Formen der aufsuchenden Familienhilfen. Nicht Gespräch und Reflexion stehen im Mittelpunkt, sondern praktisches Lernen, gemeinsames Tun im Alltag – also ein Coaching in Haushaltsführung. Die Trainerin ist Vorbild und ermöglicht Ausprobieren, Erfahrungen zu machen und Erfolgserlebnisse im geschützten häuslichen Umfeld. Die Erfolge des Trainings sind für alle Familienmitglieder im Alltag unmittelbar erfahrbar und sichtbar: Ein geordneter Schrank, eine nutzbare Küche, eine schmackhafte gemeinsame Mahlzeit, saubere Kleidung. Häufig sind es scheinbar kleine Erfolgserlebnisse, die große Veränderungen bringen.

Am Beginn jedes Haushalts-Organisations-Trainings steht die Erfassung der Ausgangssituation in der Familie, die Analyse von Ressourcen und Entwicklungspotentialen. Dafür wurde ein differenziertes Erhebungsinstrumentarium erarbeitet, in dem grundlegende Haushaltsbereiche unterschieden und in vielfältige Dimensionen aufgefächert werden (siehe 3.2.)

Jedes HOT beginnt mit einem schriftlichen Kontrakt zwischen Familienpflagedienst, Familie und Kostenträger und endet mit der Evaluation des Einsatzes

Zu Beginn eines Einsatzes stimmen die Einsatzleitung, die Familienpflegerin und die Familie mit dem verantwortlichen Jugend- oder Sozialhilfeträger die übergeordneten Ziele eines Einsatzes ab. Hierbei wird das Vereinbarte vertraglich festgelegt. Die Familienpflegerin wiederum vereinbart gemeinsam mit der Familie die Inhalte und die konkreten Ziele der Zusammenarbeit.

Im gesamten Einsatz sind folgende Aspekte der Vorgehensweise zentral:

- Festlegung konkreter Ziele
- kleine Arbeitsschritte
- Konzentration auf ausgewählte Aspekte
- regelmäßige Überprüfung der Aufgabenstellungen.

Die sequentielle Intervention umfasst vier Phasen:

Das Training wird in verschiedenen Phasen gestaltet, die sich nach Dauer, Intensität und Aufgabenstellung voneinander unterscheiden.

- Auftragsklärung und Kontrakt, diese Phase umfasst die Beratung, Planung und Zielvereinbarung zwischen Familie, Kostenträger und Familienpflagedienst.
Die Planung erfolgt wie im Rahmen eines Hilfeplanverfahrens.
- In der Intensivphase, kommt die Familienpflegerin täglich in die Familie, es werden Handlungskompetenzen vermittelt und Strukturen gelegt.
- In der Stabilisierungsphase, werden die Entwicklungserfolge der Intensivphase gesichert. Die Familienpflegerin zieht sich ein Stück weit aus der Familie zurück, sie bietet aber weiter Unterstützung.

- In der Überprüfungsphase, erfolgt ein weiterer Rückzug aus der Familie die Familienpflegerin hält aber über Hausbesuche weiter Kontakt. Sind die Ergebnisse weiterhin stabil, wird das Training beendet.

3.5 Systematische Planung, Dokumentation und Auswertung

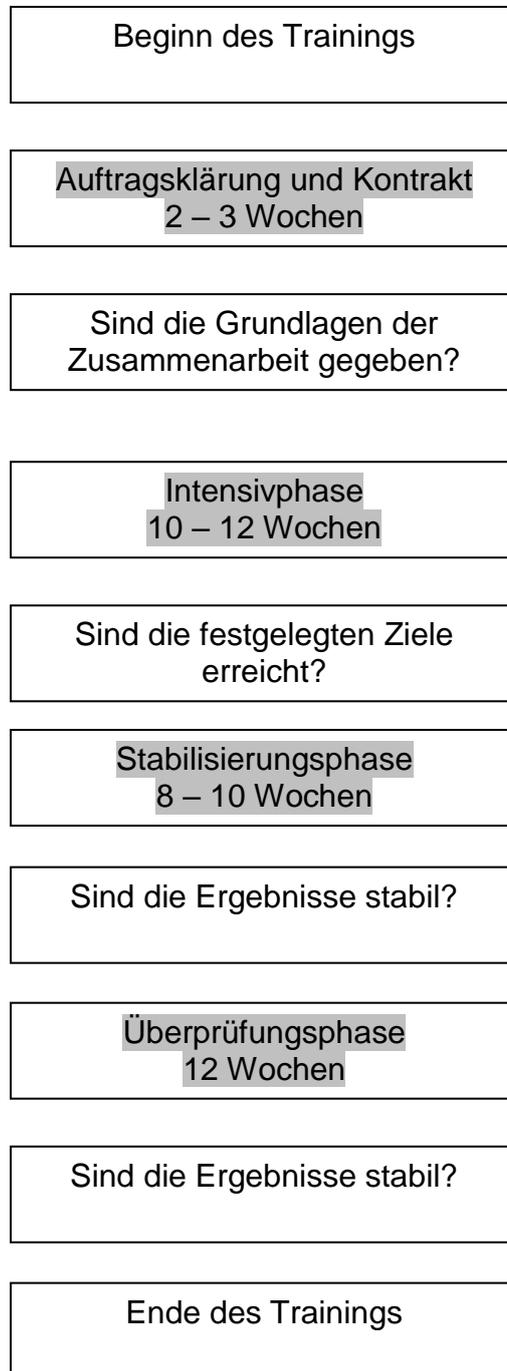
Die Planung, Dokumentation und Evaluation der Trainingseinsätze wird durch standardisierte Planungs- und Dokumentationsunterlagen gesichert.

Der Aufbau des Dokumentationssystems folgt den Phasen der sequenziellen Intervention und ermöglicht die Dokumentation und Bewertung des Hilfeverlaufs nach jeder Phase von HOT. Darüber hinaus stehen Instrumente zum Verständnis des Familiensystems und ihres sozialen Netzwerkes zur Verfügung. Zum Abschluss des Trainings wird neben dem Zielerreichungsgrad auch die Zufriedenheit der Familien abgefragt.

Die bundeseinheitlichen Planungs- und Dokumentationsunterlagen stellen eine weitgehend einheitliche Vorgehensweise aller Dienste sicher, die mit HOT arbeiten. Das Instrumentarium der Selbstevaluation bildet ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Phasenübersicht des „Haushalts-Organisations-Trainings“ :

Abweichend kann im Einzelfall nach Bedarf ein erhöhter oder verringerter Umfang und Zeitrahmen vereinbart werden. Zielsetzung, Leistungsumfang, stehen dabei in einem Verhältnis und werden schriftlich klar definiert.



Quelle: Deutscher Caritasverband

4. HOT als Teil im Netz familienunterstützender Hilfen

In unserer Region gibt es ein Netzwerk von Beratungsdiensten und aufsuchenden Hilfen für Familien. Die Angebote reichen von Betreuung und Bildung, Schuldnerberatung, Drogenberatung bis hin zu Sachleistungen. Oft sind verschiedene Träger in den Bereichen aktiv, wobei es gerade für die Familien, die sich in prekären Lebenssituationen befinden schwierig ist, hier den Überblick zu bewahren.

Maßnahmen der Familienbildung und –Beratung haben oft höherschwellige Zugänge und erreichen so oft nicht die Familien in prekären Lebenslagen.

Hier wäre es gut, um den familiären Bedarfen gerecht zu werden, wenn die erforderlichen Hilfen aus einer Hand gesteuert werden könnten und ggf. wenn angezeigt, bei den Zugängen zu anderen Angeboten unterstützen können.

HOT versteht sich hier als ein niedrigschwelliges, aufsuchendes Hilfsangebot, als Teil im Netz familienunterstützender Hilfen. Es ergänzt die bestehenden Angebote und zielt vorrangig darauf ab, Versorgungs-, Erziehungs- und Beziehungsfunktionen der Familien hervorzuholen, zu stärken und zu unterstützen, kurz gesagt auf die Verbesserung der Versorgung von Kindern durch ihre Eltern.

Qualitätsmerkmale für die entsprechenden Familien sind hier, dass die Hilfen niedrigschwellig, gut erreichbar, integrativ und flexibel sind.

Beim Caritasverband Brilon e.V. ist HOT ein Teil der familienunterstützenden Hilfen. Hierzu gehören aktuell folgende weitere Dienste und Angebote:

- Familienpflege
- Ambulante Erziehungshilfen
- Mütter/Väter- und Mutter/Vater -Kind-Kuren Beratung
- Zwei Kliniken zur Durchführung von Mutter-Kind-Kuren
- Frühförderung
- Allgemeine soziale Beratung
- „Warenkorb“
- Kombiniertes Kindergarten St. Andreas
- Integration – und Migrationsberatung
- Ambulant Betreutes Wohnen
- „Werkstatt für psychisch kranke Menschen (IDL)“
- ergänzend: - Suchtkrankenhilfe
- diverse Dienste der Behindertenhilfe und Krankenpflege

Kooperierend und vermittelnd:

- Schuldnerberatung des SkF
- Erziehungsberatungsstelle
- ASD des Jugendamtes
- Betreuungsvereine (SkF, Lebenshilfe)
- Kontaktstelle für psychisch kranke Menschen – YPSILON
- alleinerziehenden Gruppen, Selbsthilfegruppen
- pflegende Angehörige
- ehrenamtliche Gruppen in den Kirchengemeinden (z.B. CKD)
- Familienzentren und Kitas
- Schulen

5. Kosten und Rechtsgrundlagen

HOT wird fast ausschließlich von der öffentlichen Jugendhilfe und über die Rechtsgrundlagen des Kinder- und Jugendhilferechtes SGB VIII finanziert. Die konkrete Zuordnung hängt vom Einzelfall und von den jeweiligen Maßgaben des Leistungsträgers ab.

Am zutreffendsten wäre eine inhaltliche Zuordnung dieses Angebotes zur allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie § 16 SGB VIII. In der Praxis spielt diese Förderung der Familienbildung als präventive Aufgabe der Kinder – und Jugendhilfe derzeit eine geringe Rolle. Sie wird gegenüber anderen Pflichtaufgaben nachrangig behandelt, obwohl sie bei einer sachgerechten Jugendhilfeplanung ebenfalls ein Pflichtaufgabe darstellt“ (aus: Konzept HOT, Deutscher Caritasverband) und Kostenträgern und Politikern die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Nutzen von Prävention bekannt sind.

Mögliche rechtliche Zuordnungen können sein:

- § 20 SGB VIII Betreuung und Versorgung des Kindes in Notsituationen
- § 27 SGB VIII Hilfe zur Erziehung
- § 31 SGB VIII Sozialpädagogische Familienhilfe
- § 70 SGB VII Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes

Bei der Abrechnung mit dem Kostenträger ist zu berücksichtigen, dass neben der, in der Familie erbrachten, Fachleistungsstunde der Familienpflegerin, der Zeitaufwand für indirekte Leistungen wie die Dokumentation des Hilfeprozesses, Koordinationsgespräche, Fallbesprechungen bzw. Supervision, Fahrzeiten, Regiekosten usw. einbezogen werden müssen.

Da es keine Rahmenvereinbarungen auf Landesebene gibt, ist die rechtliche Zuordnung, die Kooperationspartnerschaft zwischen Fachdienst Familienpflege und Jugendhilfeträger regional zu verhandeln und in eine entsprechende Vergütungsvereinbarung zu gestalten.

Verwandte Literatur:

- Haushalts-Organisations-Training – Alltagspraktische Unterstützung in Anleitung für Familien in belasteten Lebenslagen , Lambertus-Verlag 2012
- „Ziel ist die Eigenständigkeit“, Aufsatz aus „neue caritas“, 7/2005
- Informationsmaterial von der Fachtagung des Deutschen Caritasverbandes in Kooperation mit der IN VIA-Akademie – Meinwerk-Institut Paderborn vom 01.03.05
- Landessozialbericht 2003, Menschen in NRW in prekären Lebenslagen
- „HOT“ Konzepte, Diakonie, Baden

Stand Januar 2022